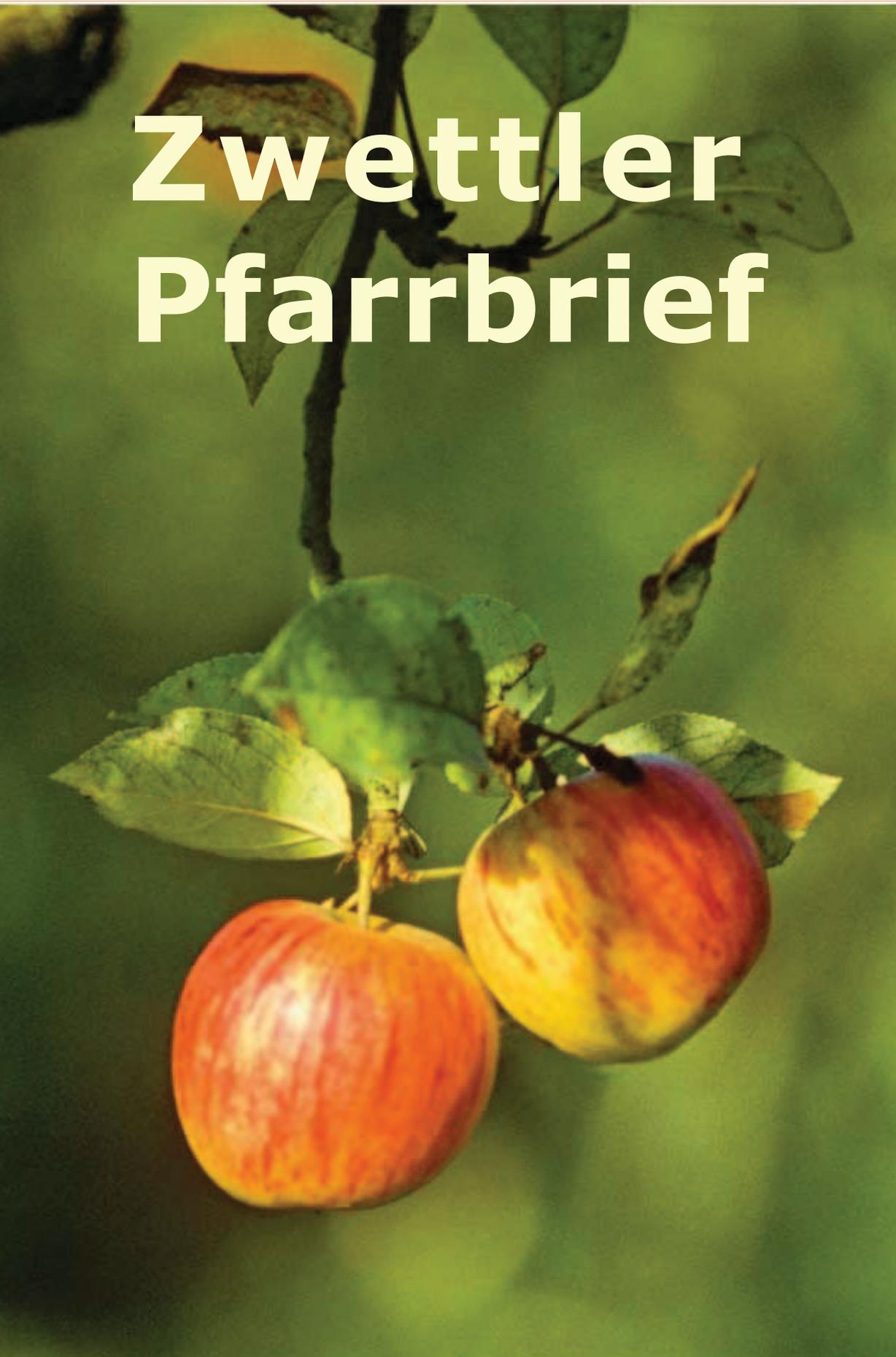


# Zwettler Pfarrbrief



Wenn dich  
der Herr,  
dein Gott,  
in allem  
gesegnet hat,

in deiner  
Ernte  
und in  
der Arbeit  
deiner Hände,

dann sollst du  
wirklich  
fröhlich sein.

Dtn 16,15b

## Pfarrliche Mitteilungen

aus Zwettl an der Rodl Nr. 2 (91) 2011

[www.dioezese-linz.at/pfarren/zwettl](http://www.dioezese-linz.at/pfarren/zwettl)



Liebe Pfarrangehörige!



Am Fronleichnamfest nach der Messe und der Prozession konnte ich mit der Pfarre mein 40-jähriges Priesterjubiläum feiern. Ich möchte mich bei allen bedanken, die mir dieses Fest ausgerichtet haben, für alle Glückwünsche und die Geschenke. Einen ganz großen Dank möchte ich Herrn Christoph Froschauer und dem Pfarrgemeinderat sagen, die dieses Fest organisiert haben.

Ein kurzer Rückblick auf die 40 Jahre:

Am 29. Juni 1971 wurde ich im Linzer Dom vom damaligen Diözesanbischof DDr. Franz Zauner zum Priester geweiht. Ich darf auf diese Jahre mit großer Dankbarkeit zurückschauen. Vor allem danke ich dem lieben Gott, dass er mich all die Jahre begleitet hat, und ich danke allen Mitmenschen, die mich in diesen Jahren im Glauben mitgetragen haben. Es waren schöne Jahre.

Wofür ich aber besonders danken möchte, ist, dass ich heute noch wirklich gerne Priester bin, auch wenn sich die Zeiten und die Gesellschaft in diesen 40 Jahren ganz wesentlich verändert haben. Auch die Kirche ist eine andere geworden. Aber im Innersten ist die Kirche die gleiche geblieben: Christus der Auferstandene ist die Mitte der Kirche. Er ist mit uns, er ist bei uns.

Auf das Primizbildchen habe ich damals das Wort des heiligen Paulus drucken lassen: *„Ist aber Christus nicht auferstanden, dann ist unsere Predigt hinfällig und hinfällig auch unser Glaube.“* 1.Kor 15,14

Ich habe mir damals vorgenommen, nichts anderes zu tun, als den Menschen den Weg zu Jesus zu zeigen. Darin sah ich meinen Auftrag, und nichts anderes will ich weiter tun in meiner Unzulänglichkeit und Begrenztheit. Priestersein sehe ich als eine Berufung und als einen Dienst. All die Arbeiten wie Seelsorge, Religionsunterricht, Kinder- und Jugendarbeit, Verwaltung ei-

ner Pfarre und Bautätigkeit sehe ich als eine Aufgabe, die der Beruf mit sich bringt. Um all das schaffen zu können, sind für mich das Breviergebet, das tägliche Lesen in der Heiligen Schrift und die Feier der heiligen Messe wirkliche Quellen der Kraft und der Lebensfreude. *„Wenn nicht der Herr das Haus baut, müht sich jeder umsonst, der daran baut“* steht im Psalm 127.

Nach der Priesterweihe fragte mich Abt Gabriel Weinberger, ob ich zum Lehramtstudium nach Wien gehen will. Ich habe mich aber für die Seelsorge entschieden.

So wurde ich Kooperator in Gramastetten von 1971 bis 1984. Von 1984 bis 1988 war ich Pfarrer in den Stiftspfarrn St. Johann bei Großheirichschlag und Weinzierl am Wald in der Diözese St. Pölten. Von 1988 bis 1996 übernahm ich den Dienst des Priors im Stift Wilhering, und seit 1994 bin ich Pfarrer von Zwettl. Mit 1. Mai 2002 wurde ich zum Pfarrprovisor in Traberg bestellt. Außerdem habe ich einige Jahre in Lacken, in Eidenberg und 18 Jahre in Untergeng Religion unterrichtet, wo ich jetzt noch die Volksschule seelsorglich betreue.

Die beiden Pfarren Zwettl und Traberg sind mir im Laufe der Zeit zur Heimat geworden. Dafür danke ich. Dass ich meinen Aufgaben nachkommen kann, verdanke ich auch meiner Schwester Maria, die in der Pension mir den Haushalt führt und als ehemalige Krankenschwester für meine Gesundheit sorgt. Heute möchte ich einfach danke sagen. 40 Jahre Priester sein, gesund zu sein und noch arbeiten können, ist nicht selbstverständlich. Das Wesentliche wird uns im Leben geschenkt.

Oft bete ich mit dem Psalm 91 zu Gott: *„Herr du bist für mich Zuflucht und Burg, mein Gott dem ich vertraue.“* Noch eine Erfahrung machte ich in meinem Leben: Auch wenn man vor dem, was Gott von einem will, Angst hat - er lässt keinen allein. Gott hält die Treue.

Nochmals vielen Dank.  
P. Meinrad Brandstätter

## Das Sakrament der Taufe empfangen in unserer Pfarrkirche

Datum	Taufname	Name und Anschrift der Eltern
10. April 11	<b>Hanna</b>	Thomas u. Birgit <b>Gattringer</b> , Oberneukirchnerstr.12
16. April 11	<b>Alexander</b>	Christian und Renate <b>Augl</b> , Sonnberg 37
17. April 11	<b>Lena</b>	Jürgen und Susanne <b>Sturm</b> , Langzwettlsiedlung 10
25. April 11	<b>Alexandra</b>	DI Alois u. Katharina <b>Reisenberger</b> , Distltal 1
25. April 11	<b>Nico</b>	Thomas u. Gerlinde <b>Sailer</b> , Schauerschlagstraße 13
30. April 11	<b>Lukas</b>	Franz Haider u. Maria <b>Leitner</b> , Schauerschlagstr.15
28. Mai 11	<b>Yvonne</b>	Daniel Hajek und Hermine <b>Gaisbauer</b> , Hellmonsödt
07. Aug. 11	<b>Jonathan Jack</b>	Antony und Eveline <b>Rastrick</b> , Schauerschlag 17
21. Aug. 11	<b>Zoe Katharina</b>	Gavin und Karina <b>Enright</b> , Asperleithen 7
28. Aug. 11	<b>Nico</b>	Thomas Haselauer u. Daniela <b>Schoissengeier</b> , Lzw.18
03. Sept. 11	<b>Lucas</b>	Peter Kapeller u. Katharina <b>Haderer</b> , Schauerschlagstr.25
24. Sept. 11	<b>Konrad</b>	Günther Mitter und Barbara <b>Enzenhofer</b> , Oberstraß 2

*Herzlichen Glückwunsch*

## Das Sakrament der Ehe spendeten sich in der Pfarrkirche Zwettl



02. Juli 2011  
10. Sept. 2011  
24. Sept. 2011

**Christian Augl** und **Renate Kellerer-Mayr**, Sonnberg 37  
**Michael Gerhard Höller** und **Andrea**, geb. Zellinger, Dreiegg 47  
**Herbert Danner** und **Claudia**, geb. Schmidt, Sonnberg 61

**Viel Glück und Gottes Segen**



# Kiki

**kindgerecht  
Gottesdienst feiern**

Für alle Kinder ab 2 Jahren  
Jeden 1. Sonntag im Monat  
Treffpunkt:  
9.55 Uhr im Pfarrheim



# liturgische Schätze

## religiöse Bräuche und Rituale – neu entdeckt

### Fatimaprozessionen

Fátima ist ein bedeutender katholischer Wallfahrtsort, der, ähnlich wie Lourdes, auch von Kranken mit der Hoffnung auf Heilung aufgesucht wird.

Berichtet wird, dass am 13. Mai 1917 drei Hirtenkinder, Lucia dos Santos, Jacinta und Francisco Marto, auf einem freien Feld eine Marienerscheinung erfahren hätten. Maria habe ihnen befohlen, künftig an jedem 13. des Monats an diesen Ort zurückzukommen. Die Kinder vereinbarten untereinander Stillschweigen über diese Erscheinung, Jacinta brach jedoch dieses Versprechen, und so fanden sich am 13. Juni einige Neugierige ein, die sich mit eigenen Augen überzeugen wollten, ob die Geschichten der Kinder stimmten. Als jedoch im Juli, August und September die Zahl der Schaulustigen immer größer wurde, kündigte die Erscheinung für den 13. Oktober ein Wunder an. Am fraglichen Tag hätten Zehntausende von Anwesenden das Sonnenwunder gesehen – sie konnten problemlos die Sonne, die einer Silberscheibe ähnelte, anschauen, während sich diese wie ein Feuerrad drehte.

Am 13. Mai 1930 wurden die Erscheinungen offiziell als glaubwürdig erklärt.

**In Zwettl gibt es – sowie in vielen anderen Pfarren auch – von Mai bis Oktober monatlich eine sehr schöne Prozession zur Lourdeskapelle in der Schauerleithen.**



Das Weg-Kreuz gegenüber vom Reisenbergerhaus (Rauchfangkehrer) ist der Startpunkt. Gemeinsam wird zur Kapelle gewandert. Rosenkranzgebete und Lieder schenken uns Ruhe – Pater Meinrad macht eine kurze Hinführung zum Thema.

Treffpunkt:  
19.30h  
beim Reisenberger-  
Kreuz

von Mai bis Okt.  
immer an diesem  
Sonntag, der dem  
13. des Monats  
am nächsten ist



## ***Feiertage und Heiligenverehrung in den Monaten Oktober November***

„Ich möchte mit diesem Beitrag selbst erfahrene und gelebte Tradition weitergeben.“  
(Theresia Reisenberger)

In diesen drei Monaten gibt es viele Heilige und Feste die besonders die ländliche und bäuerliche Bevölkerung verehren und feiern

### **Erntedankfest:**

Bei uns als Dankfest für die Ernte die vierböige Erntekrone gilt als Sinnbild für gute Ernte. Auch wird es als Fest der Jubelhochzeiter gefeiert.

### **Nationalfeiertag 26. Oktober**

Dieser Tag soll uns erinnern, dass Freiheit und Unabhängigkeit keine Selbstverständlichkeit sind. Alle politischen Kräfte wie jeder einzelne wären verpflichtet dieses kostbare Gut eines Landes und Volkes nicht leichtsinnig aufs Spiel zu setzen. In unserer Pfarre ist jedes Jahr eine hl. Messe für den Frieden in unserm Land.

### **Allerheiligen: 1. November**

der Tag der unbekanntenen Heiligen, (seit dem 8. Jhd.) gilt dem Totengedenken wie es auch zu Allerseelen gepflegt wird.

in Zwettl: 14 Uhr: Andacht mit Predigt und Allerheiligenlitanei in der Kirche; Totengedenken beim Kriegerdenkmal und anschließend Gang zum Friedhof und Gräbersegnung.

### **Allerseelen: 2. November**

in Zwettl:  
7.30h: Rosenkranz für alle armen Seelen  
8.00h: Hl. Messe für Verstorbene der Pfarre  
8.30h: Hl. Messe (Totenmesse)

### **Hl. Hubertus: 3. November**

Schutzpatron der Jäger. Gefeiert werden Hubertusmessen.

### **Hl. Leonhard: 7. November**

Patron der Rinder und Pferde. Wallfahrten nach St. Leonhard um Gesundheit und Leistungskraft der Tiere.

### **Hl. Martin: 11. November**

Er teilte seinen Mantel mit einem frierenden Bettler. Laternenumzug der Kinder.  
*„Niemand zündet ein Licht an und stellt es unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter, damit alle, die eintreten, das Licht sehen.“ (Lk. 11 33-36)*

### **Hl. Leopold: 15. November**

früherer Landespatron von OÖ.

### **Hl. Elisabeth: 19. November**

Patronin der Armen und Notleidenden – Caritas – Elisabethsammlung.

### **Christkönig: 20. November**

letzter Sonntag im Kirchenjahr.

### **Hl. Cäcilia: 22. November.**

Eine mutige begeisterte Christin. Schutzpatronin der Sänger und Chöre (Cäcilienmessen)

### **Hl Katharina: 25. November**

Eine der 14 Nothelfer. Christusbekennerin. Ende der Tanzzeit bis Weihnachten.

# T r e f f p u n k t

## für betreuende und pflegende Angehörige

Menschen mit persönlicher Betreuungs- und Pflegeverpflichtung ermöglichen ihren Angehörigen den Lebensabend zuhause in gewohnter Umgebung zu verbringen.

80% der Pflegebedürftigen werden zuhause betreut.

Das fordert nicht nur Ausdauer, Kraft und Energie, sondern bedingt auch ein Akzeptieren von Situationen und Gegebenheiten.

### Im Treffpunkt erleben Sie

- Unterstützung durch die Gemeinschaft
- regen Austausch und Wissensvermittlung
- Pausen vom Alltag
- Wertschätzung und ein Angenommensein.

Wir laden Frauen und Männer, mit persönlicher Betreuungs- und Pflegeverpflichtung herzlich zum monatlichen Treffpunkt ein. Unsere erfahrene Treffpunktleiterin begleitet Sie.

### Termine:

03. Oktober 2011	05. März 2012
07. November 2011	02. April 2012
05. Dezember 2011	07. Mai 2012
02. Jänner 2012	04. Juni 2012
06. Februar 2012	

**Ort:** Pfarrheim Zwettl, 4180 Zwettl, Marktplatz 1

Gerne stehen wir für weitere Informationen zur Verfügung.

### Treffpunktleiterin:

**Irmi Grininger, 0676/ 8776 2443**

**Auf ein gemeinsames Unterwegs-Sein freut sich**

**Irmi Grininger**

### Weitere Informationen:

Servicestelle Pflegende Angehörige  
 Caritas für Betreuung und Pflege  
 Irmi Grininger  
 4180 Zwettl, Niedergarten 7  
 Tel.: 0676 / 8776 2443  
 E-Mail: irmi.grininger@caritas-linz.at  
[www.pflegende-angehoerige.or.at](http://www.pflegende-angehoerige.or.at)



**TIPP:** Pflegende Angehörige treffen sich im Internet:  
[www.netzwerkpflege.at](http://www.netzwerkpflege.at)



Beim Gottesdienst für betreuende und pflegende Angehörige im September 2011 wurde folgende Geschichte vorgelesen. Wir haben sie für euch alle noch einmal aufgeschrieben:

## "WAS IST DAS LEBEN?"

**An einem schönen Sommertage war um die Mittagszeit eine Stille im Wald eingetreten. Die Vögel steckten die Köpfe unter die Flügel. Alles ruhte. - Da steckte der Buchfink sein Köpfchen hervor und fragte:**

**"WAS IST DAS LEBEN?"**

Alle waren betroffen über diese schwere Frage. Eine ROSE entfaltete gerade ihre Knospe und schob behutsam ein Blatt ums andere heraus. Sie sprach: **"Das Leben ist eine Entwicklung."**

Weniger tiefsinnig veranlagt war der SCHMETTERLING. Lustig flog er von einer Blume zur anderen, naschte da und dort und sagte: **"Das Leben ist lauter Freude und Sonnenschein."**

Drunten am Boden schleppte sich eine AMEISE mit einem Strohalm, zehnmal länger als sie selbst, und sagte: **"Das Leben ist nichts als Mühe und Arbeit."**

Geschäftig kam eine BIENE von einer honighaltigen Blume zurück und meinte dazu: **"Das Leben ist ein Wechsel von Arbeit und Vergnügen."** Sie stellte sich vor, wenn sie den Honig aus der Blume holt, das sei Vergnügen, aber wenn sie Waben baut, das sei Arbeit.

Wo so weise Reden geführt wurden, steckte der MAULWURF seinen Kopf aus der Erde und sagte: **"Das Leben ist ein Kampf im Dunkel."** Dann verschwand er.

Die ELSTER, die selbst nichts weiß und nur vom Spott der anderen lebt, sagte: **"Was ihr für weise Reden führt! Man sollte wunder meinen, was ihr für gescheite Leute seid!"**

Es hätte nun einen großen Streit gegeben, wenn nicht ein feiner REGEN eingesetzt hätte, der sagte: **"Das Leben besteht aus Tränen,**

**nichts als Tränen."** Dann zog er weiter zum Meer.

Dort brandeten die WOGEN und warfen sich mit aller Gewalt gegen die Felsen, kletterten daran in die Höhe und warfen sich dann wieder mit gebrochener Kraft ins Meer zurück und stöhnten: **"Das Leben ist ein stets vergebliches Ringen nach Freiheit."** Hoch über ihnen zog majestätisch ein ADLER seine Kreise, der frohlockte: **"Das Leben ist ein Streben nach oben!"**

Nicht weit davon stand eine WEIDE, die hatte der Sturm schon zur Seite geneigt. Sie sprach: **"Das Leben ist ein Sich-Neigen unter eine höhere Macht!"**

Dann kam die NACHT: - In lautlosem Fluge glitt ein UHU durch das Geäst des Waldes und krächzte: **"Das Leben heißt, die Gelegenheit nutzen, wenn die anderen schlafen."** -Schließlich wurde es still im Walde.- In der Schule löschte der PROFESSOR, der über den Büchern gesessen hatte, die Lampe aus und dachte: **"Das Leben ist eine Schule."**

Nach einer Weile ging ein MANN durch die menschenleeren Straßen nach Hause. Er kam von einer Lustbarkeit und sagte vor sich hin: **"Das Leben ist eine fortwährende Jagd nach Vergnügen und eine Kette von Enttäuschungen."**

Morgens wehte ein leichter WIND durch die Straßen, der meinte: **"Das Leben ist ein Rätsel."**

**Auf einmal flammte die MORGENRÖTE in ihrer vollen Pracht auf und sprach: "Wie ich, die Morgenröte, der Beginn des kommenden Tages bin, so ist das Leben der Anbruch der Ewigkeit!"**

(ein schwedisches Waldmärchen)



# Nachmittagstreff

Hier leben Sie auf!



Treffpunkt Bildung  
Katholisches Bildungswerk Zwettl an der Rodl

**für Alt und Jung**

## Programm Oktober, November

<p><b>Montag, 10.10.11</b> 14.30 Uhr, Pfarrheim</p>	<p><b>Zeit für G'schichten und G'schichtln</b> eine Vorlese-Aktion der Caritas</p>	<p>es lesen: <b>Magda Froschauer</b> <b>Reinhard Waldhäusl</b> Musik: <b>Roswitha Schraml</b></p>
<p>Unter dem Motto „Oberösterreich liest vor“ veranstaltet die Caritas Vorleseaktionen im ganzen Land.</p> <p>Auch unser örtliches Katholisches Bildungswerk beteiligt sich gemeinsam mit Irmi Grininger von der Servicestelle Pflegende Angehörige an diesem Projekt. <b>Heitere Geschichten stehen im Mittelpunkt und dazwischen gibt's ein bisschen Musik und Kipferl und Kaffee...</b></p>		 <p>Foto: Lukas Beck</p>

<p><b>Freitag, 18.11.11</b> 14.30 Uhr, Pfarrheim</p> 	<p><b>Tinnitus – harmloses Ohrgeräusch oder Volkskrankheit?</b></p>	<p>Vortrag von <b>Dr. Gottfried Haßböck</b> (HNO-Facharzt, Freistadt)</p>
--	---	---

Auf Euer zahlreiches Kommen freuen sich

*Hilda Rjener und Hildegard Schwarz*

Servicestelle für Betreuung und Pflege und Katholisches Bildungswerk laden herzlich ein:

Hier leben Sie auf!



Treffpunkt Bildung  
Katholisches Bildungswerk Zwettl an der Rodl

# Wer sich richtig bewegt, hat mehr vom Leben...!

## Kinaesthetics

Mittwoch

2. November 2011  
Pfarrheim Zwettl/R.  
19.30 h

Auf welche Art hebe ich schwere Lasten?  
Wie kann ich Stürzen vorbeugen?  
Wie bewege ich mich, wenn ich jemanden zu pflegen habe?  
Wie kann ich pflegebedürftigen Menschen bei der Bewältigung des Alltags helfen, so z.B. beim Aufstehen aus dem Bett oder vom Boden auf, in die Badewanne und zurück ....

Das zentrale Thema von Kinaesthetics ist die Auseinandersetzung mit den eigenen Bewegungsmustern im Alltag. Sie sind meist unbewusst, haben aber einen erheblichen Einfluss auf unsere Gesundheit.

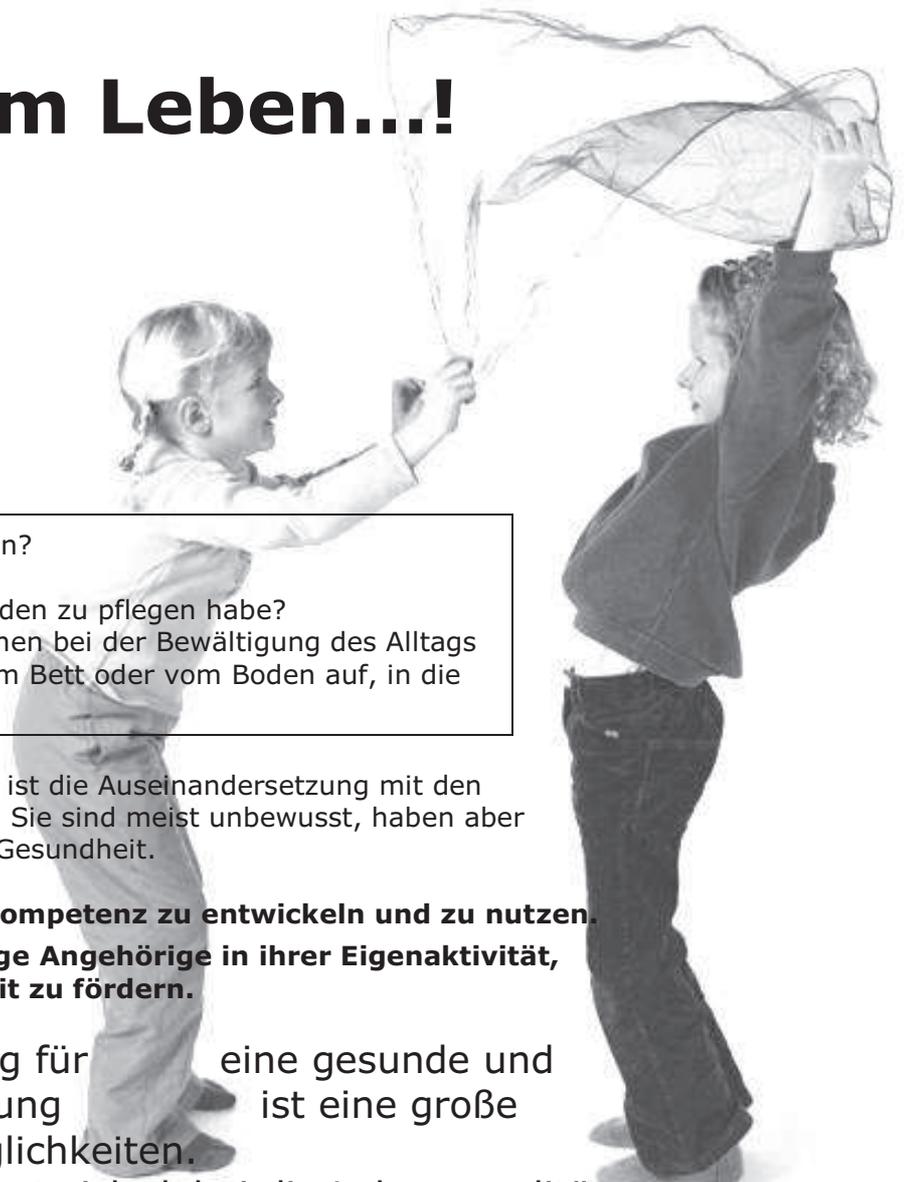
- **Ziel ist, eigene Bewegungskompetenz zu entwickeln und zu nutzen.**
- **Ziel ist auch, pflegebedürftige Angehörige in ihrer Eigenaktivität, Mobilität und Selbständigkeit zu fördern.**

Eine wichtige Voraussetzung für eine gesunde und selbständige Lebensgestaltung ist eine große Vielfalt von Bewegungsmöglichkeiten. Für alle Beteiligten verbessert sich dabei die Lebensqualität.

Referentinnen:  
Karin Obermühlner-Bauer  
Karoline Holl



Eintritt: freiwillige Spenden





## „Christin sein bedeutet für mich, an die Liebe zu glauben!“

Gedanken von Resi Enzenhofer

**„Heute Christin sein“ ist der aktuelle Schwerpunkt der Katholischen Frauenbewegung Österreich.**

**Als Christinnen in der KFB sind wir unterwegs im Auftrag Jesu mit seiner Botschaft im Herzen.**

**Wir sind dort, wo sich das Leben mit all seinen Höhen und Tiefen abspielt.**

**Für uns als Christinnen ist es wichtig, dass wir erkennbar bleiben in dieser Welt.**

Ich wurde eigentlich nie gefragt: „Warum bist du Christin?“ Manchmal kommt aber die Frage: „Du gehst am Sonntag in die Kirche? Die Frage nach dem Kirchgang ist mit Kirchlichkeit und Religiosität verbunden. Da spüre ich die Verwunderung darüber, dass ich der Sonntagsmesse für mich persönlich etwas abgewinnen kann, und dass ich mich zu dieser scheinbar starren und in Frage gestellten Kirche bekenne.“

Ich möchte meinen Glauben nicht missen. Christin sein bedeutet für mich, an die Liebe zu glauben! Die aufrichtende befreiende Botschaft Jesu gibt meinem Leben Halt und Liebe zu allen Menschen. Bei den Veranstaltungen der Frauen in den Pfarren, in den Frauenrunden in denen Leben geteilt wird und wo wir über Gotteserfahrung lesen und sprechen, da stärken wir unser Christsein, um daraus glaubhaft, spürbar, wirkungsvoll die Welt zu gestalten.

*„Wir und alle meine Geschwister und Nichten und Neffen gingen die erste Ferienwoche als Dank für meine Genesung von St. Florian nach Maria Zell – eine Fußwallfahrt.“*

*Ich fuhr mit einem Begleitfahrzeug mit und konnte die schöne Landschaft und die Gebetszeiten und Gottesdienste mitfeiern. Mir wurde bewusst, wie viele fleißige Hände notwendig sind, um das Land so schön zu erhalten - die Felder, Wiesen, Häuser, Gärten*

*Blumen in den Fenstern - auch dies gehört zu unserem Christsein, dass wir unser Land pflegen zur Freude für uns und unserer Gäste.“*

Christin zu sein bedeutet für mich, an die Liebe zu glauben! Dass es dafür die eigene tiefe Erfahrung menschlicher Liebe braucht, durfte ich dankbar spüren. Ich freue mich, was Gott schon in meinem Leben gemacht hat. Wir tragen die feste Hoffnung in uns, dass im Leben - trotz aller Widersprüchlichkeiten - alles gut werden kann.

### Veranstaltungskalender:

#### Oktober

7.10.2011: Frauenmesse mit anschl. Frühstück

9.10.2011: Erntedankfest

16.10.2011, 14.00: Eröffnung des Arbeitsjahres

18.10.2011 14.00 Uhr: Dekanatsimpulstag in Helfenberg

#### November

Fr. 18.11.11: Frühmesse „Elisabethmesse,

Do 24.11.11: Adventkranzbinden

Fr. 25.11.11: Kathreintanz

Sa.26.11.11: Adventkranzweihe bei der Abendmesse

#### Vorschau:

Do 15.12.11: KFB-Weihnachtsfeier

Jänner 2012: Pfarrkaffee

17.3. oder 24.3.2012 Einkehrtag



Es gibt so Tage...

... da würde  
ich gerne  
mit jemandem

REDEN!

142  
TELEFON  
SEELSORGE

NOTRUF 142 VERTRAULICH | KOSTENLOS | RUND UM DIE UHR

[www.dioezese-linz.at/telefonseelsorge](http://www.dioezese-linz.at/telefonseelsorge)

# Bibel-Gespräche

Gemeinsam die Bibel im Leben entdecken!

## Terminvorschau 2011

Mi, 12. Oktober

Di, 22. November

Di, 13. Dezember

Ort: jeweils Pfarrheim Zwettl/R.

Zeit: 20.00 Uhr

Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht. (Kol 3,14)



**Bitte Bibel mitbringen!**

Info bei: Magdalena Froschauer-Schwarz (Tel: 07212/6238)



## IN DIE EWIGE HERRLICHKEIT ZU SICH GERUFEN HAT DER HERR ÜBER LEBEN UND TOD



### **Ernestine Leutgeb, geb. Wolschlager, Schauerleithen 14:**

Frau Erna Leutgeb wurde am 26.1.1941 in Oberneukirchen als eines der 11 Kinder den Eheleuten Franz und Anna Wolschlager geboren. Die damalige Zeit war zwar von großen Entbehrungen geprägt, aber Erna hat stets von einer glücklichen Kindheit gesprochen.

Nach ihrer Schulzeit arbeitete sie als Kindermädchen und lernte 1957 ihren späteren Ehemann Gustav Leutgeb kennen und lieben. Die beiden heirateten 1958, im selben Jahr wurde ihr erstes Kind Edith geboren. 1959 und 1961 folgten Ernestine und Manfred. Wohnhaft waren sie zunächst am Bauernhof der Fam. Leutgeb in Dreiegg, später übersiedelte die Familie in den Ort Zwettl, wo sie 1963 begannen, in mühsamer Arbeit ihr späteres Zuhause in der Schauerleithen zu bauen.

Ihr Gatte Gustav arbeitete als Elektriker zunächst in Linz, Erna kümmerte sich um Haushalt und Kinder. 1965 wurde Peter geboren, 1966 Gustav, 1970 schließlich Alexandra.

Anfangs der 70iger Jahre gründeten sie die eigene Elektrofirma. Erna kümmerte sich nun ums Geschäft und die Buchhaltung. Sie und ihr Gatte, der bei der Bevölkerung sehr beliebt und angesehen war, arbeiteten viel. Ihr großer Wunsch war es, den Kindern eine bessere Schulbildung zukommen zu lassen, als sie selber erfahren hatten.

Die große Tragödie erfolgte 1979, als im Herbst bei ihrem Mann Gustav Leukämie festgestellt wurde und er nach schwerem Leiden am 28. Februar 1980 verstarb. Mit 39 Jahren war sie nun Witwe und musste allein für ihre 6 Kinder sorgen und zusätzlich den Elektrobetrieb führen. Später unterstützten sie hierbei ihre Söhne Manfred und Gustav. Ihr großer Stolz war das Kabelfernsehen, das sie in Zwettl einführte.

1986 kam ein neuer schwerer Schicksalsschlag mit dem frühen und tragischen Tod ihres Sohnes Peter hinzu.

Ende der 90iger Jahre durfte sie nach einem sehr arbeitsreichen Leben in den verdienten Ruhestand treten. Sie kümmerte sich viel um ihre 8 Enkelkinder, insbesondere betreute sie die kleine Hanna, die 1997 geboren worden war.

Sie verbrachte einige ruhige und schöne Jahre im Haus in Schauerleithen, wo sie zusammen mit Tochter Alexandra und Schwiegersohn Wolfi und Enkel Hanna lebte.

Ihre Leidenschaft war der Garten. Mit ihrer Schwester Christi unternahm sie ein paar kleinere schöne Reisen.

Nach einer ersten Krebserkrankung 2009, von der man sie geheilt glaubte, brach im Herbst 2010 erneut eine schwere Krebserkrankung aus. Dieses letzte halbe Jahr bis zu ihrem Tod war geprägt von viel Schmerz und Leid, aber auch von ihrem Kampf gegen die Krankheit. Das Lesen in der Bibel war ihr in ihren schweren Schicksalsschlägen immer ein Halt und ein großer Trost. Am 19. April 2011 rief sie Gott zu sich. Nun möge sie teilhaben am ewigen Leben.



### **Hansi Kern, geb. Siegl, Oberneukirchnerstraße 1:**

Am 30. April 2011 ist ganz unerwartet Frau Hansi Kern im Krankenhaus verstorben. Sie wurde am 26. Juni 1926 in Linz geboren. Sie ist in einer großen Familie mit 8 Kindern aufgewachsen, von denen eines bald nach der Geburt gestorben ist. Sie waren dann 6 Mädchen und ein Sohn, der behindert ist. Er war und ist, auch wenn sie seinetwegen große Sorgen hatten, das Liebling der Familie. Unterm Krieg wurde die Familie auf das Land verfrachtet und getrennt. Sie erlebten bei den Bauern eine schöne Jugend, aber doch auch eine sehr schwere. Nach der Schule mussten sie in der Landwirtschaft mitarbeiten. Hansi war in Bad Hall und konnte dort zur Schule gehen. Ihr Glück war es, auch die Hauptschule besuchen zu können. Das hat sie immer wieder betont. In der Zeit, in der die Mutter nicht da war, musste Hansi, da sie die Älteste war, den anderen Kindern die Mutter ersetzen.

Wenn Hansi nicht da war, musste die nächst älteste die Mutter machen. Sie ging später nach Linz arbeiten und führte dort ein Lokal.

Hansi Kern war eine lebenslustige, aber auch ein fleißige Frau. Sie kauft sich in Sonnenhof ein kleines Haus, wo sie bis vor einigen Jahren wohnte. Da für sie der Weg zum Einkaufen vom Sonnhof nach Zwettl zu beschwerlich wurde, ersuchte sie die Gemeinde, ihr eine Wohnung im Ort zu geben. Seit einigen Jahren wohnte sie nun in der Oberneukirchnerstraße 1.

Sie war auch eine begabte Tänzerin und Sängerin. Oft ist sie in Lokalen mit ihrer Kunst aufgetreten. Man hat sie auch die Jazz-Hansi von Linz genannt. Vor etwa 10 Jahren habe ich ihren Mann, mit dem sie kirchlich verheiratet war, im Barbarafriedhof begraben. Im Alter hat sie, wenn sie einkaufen gegangen ist, jedes Mal auch einen Besuch in der Kirche gemacht, wo sie ihre Sorgen bei der Gottesmutter abgeladen hat, wie sie mir immer wieder gesagt hat. Oft ist sie auch zu mir in den Pfarrhof gekommen, um mit mir ein wenig zu reden und ihre Anliegen zu sagen. Immer wieder musste ich für ihre Anliegen in der Kirche eine Kerze anzünden. 2 Tage vor dem unerwarteten Tod hat sie mir gesagt, dass es ihr nicht gut geht, aber dass sie alles für das Begräbnis vorbereitet hat. Wer sie kannte, wusste auch, dass sie es nicht leicht hatte in ihrem Leben. Am Barbarafriedhof wurde sie im Grab ihres Gatten zur letzten Ruhe bestattet. Requiescat in pace.



### **Maria Maureder, geb. Stadlbauer, Langzwettl 32:**

Frau Maria Maureder wurde am 9.1.1921 in Schauerschlag 9 (Oberberger) als zweites von 6 Kindern geboren. Als Maria 8 Jahre alt war, starb ihre Mutter, kurz darauf erkrankte ihr Vater, den sie fünf Jahre pflegte und der im April 1935 verstarb.

Die 6 Vollwaisen zwischen 7 und 16 Jahren mussten alle Arbeit am Hof verrichten und zur Schule gehen. Ihre Jugend war geprägt von Arbeit und Armut.

Maria heiratete am 5. 10. 1942 den Bäcker Josef Schimpl aus Böheimschlag bei Leonfelden. Aus dieser Ehe stammte Sohn Wilfried.

Ihr Gatte musste im 2. Weltkrieg einrücken und kam in Stalingrad im Jänner 1943 ums Leben. Auch ihr älterer Bruder Franz war schon im März 1942 in Russland gefallen.

Als ihr Bruder Adolf vom Krieg heimkehrte und das Elternhaus übernahm, zog sie mit ihrem Sohn nach Zwettl. Sie arbeitete noch teilweise am elterlichen Hof und als Landarbeiterin im Gasthaus Neumüller, damit sie den Lebensunterhalt verdienen konnte.

Am 25. 11. 1953 heiratete sie den Witwer Michael Maureder aus Langzwettl, dessen Frau im April 1953 plötzlich verstarb, und war seinen 5 Kindern eine gute Mutter. Der Ehe entstammten 3 Söhne. Nach 10-jähriger Ehe verunglückte ihr Gatte am 16. Dezember 1963 bei seiner Arbeit im Steinbruch tödlich.

Ihr Leben war von Schicksalsschlägen geprägt. Ihr erster Sohn Wilfried erkrankte im Frühling 1972 an einem Kopftumor, woran er 4 Jahre später starb. Ihr Stiefsohn Johann erlitt im Jahre 1992 einen Herzinfarkt und wurde ein Pflegefall. Seine Frau Rosa pflegte ihn bis zu seinem Tod im März 2006. Ein großes Leid war für sie der tragische Unfalltod ihres Enkels Bernhard im Oktober 1999. Um all das tragen zu können, holte sie sich die ganze Kraft aus dem Glauben.

Sie war Mitglied der Katholischen Frauenbewegung. Ein besonderes Anliegen waren ihr die Sonntags- und Wochentagsmessen. Auch die Maiandachten in der Goaßhoferkapelle besuchte sie gern.

Sie hatte eine große Freude an den Blumen im Garten und an der Landwirtschaft. 1980 übergab sie das Anwesen an ihren älteren Sohn Rudolf und Schwiegertochter Christine, wo sie noch weiterhin mitarbeitete.

Die letzten Jahre waren von altersbedingten Beschwerden bestimmt. Am 13. 6. 2011 erlitt sie einen Schlaganfall. Von ihrer Schwiegertochter und der ganze Familie daheim mit Hilfe der Caritas-Altenhilfe aufopfernd betreut, ist sie gut vorbereitet durch den Empfang der Sterbesakramente am 1. 7. 2011 zuhause verstorben. Der Herr schenke ihr die ewige Ruhe.



### **Marianne Gusner, geb. Ofner, Eisbachweg 13:**

Frau Marianne Gusner wurde am 25.6.1947 in Reichenau i. Mühlkreis geboren. Sie wuchs mit ihren Eltern und Geschwistern Christine und Karl in Davidschlag 14 auf. Marianne arbeitete am elterlichen Hof bis zu ihrer Heirat mit Siegfried am 1.6.1974 mit. Sie wohnten gemeinsam mit den Schwiegereltern im Haus in Zwettl.

1976 wurde ihre Tochter Margarete geboren.

1993 verstarb der Schwiegervater und 1 Jahr später ereilte sie ein schwerer

Schicksalsschlag, ihr Gatte verstarb bei einem schweren Verkehrsunfall. Sie meisterte ihr Leben gemeinsam mit ihrer Tochter trotz allem sehr gut.

Ihre Leidenschaft war das Zusammensein und Fortfahren mit dem Pensionistenverband. Auch der Kontakt mit ihrer Schwester Christine, Schwägerin Inge, Bruder Karl, ihren Cousins Geli, Berta und Anni sowie ihrer Taufpatin war ihr sehr wichtig.

4 Jahre später verstarb dann auch die Schwiegermutter und sie war mit ihrer Tochter alleine. Trotz der vielen Operationen (Unterleibsoperation, beide Hüftgelenke, Augen) verlor sie aber nie den Lebensmut. Mit einer guten Nachbarin, Frau Erlinger, machte sie Spaziergänge und Einkäufe.

Jahre später, im Jahr 2004 wurde bei ihr Hautkrebs im Gesicht festgestellt, was eine schwere Operation zur Folge hatte. Ihr ganzer Stolz und Halt war ihre Tochter Margarete.

Nach einem Sturz im Haus wurde sie am Karfreitag 2011 ins Krankenhaus gebracht, wo ein Oberschenkelbruch und Krebs festgestellt wurden. Von da an begann ihr Leidensweg. Sie verbrachte die letzte Zeit mehr im Krankenhaus als daheim. Wenn man sie fragte, wie geht's Dir, war immer ihre Antwort: „Mir geht's gut!“

Trotz guter Heilungschancen verstarb sie ganz plötzlich am 30.7.2011. Am 4. August wurde sie nach dem Requiem am Pfarrfriedhof in Zwettl bestattet. Der schenke ihr das ewige Leben.



### **Luise Schwarz, geb. Pernecker, Wien und Schauerleithen 15:**

Am 15. April 1921 wurde Frau Luise Schwarz in Geinberg/Innviertel den Eltern Karl und Aloisia Pernecker geboren. Ihr Vater war später Gendamerie Rayonsinspektor. Mit 8 Jahren kam sie 1929 mit ihren Eltern und der Schwester Margaritha nach Zwettl. Nach der Volksschule in Zwettl kam sie mit 11 Jahren nach Linz ins Internat und besuchte bei den Ursulinen die Haupt- und die Handelsschule.

Nach der Schule musste sie 6 Monate zum Reichsarbeitsdienst auf einen Bauernhof in Mecklenburg Vorpommern. Danach kam sie als Sekretärin zur Fa. Rella in Linz.

1941 heiratete sie Dr. Dipl.-Ing. Gerhard Schwarz. Bald kam Sohn Peter zur Welt, der arbeitsbedingt in der Obhut der Großeltern in Oberneukirchen blieb.

Nach dem Krieg zog die Familie nach Wien, um die berufliche Ausbildung zu beenden. In dieser Zeit übersiedelten ihre Eltern wieder nach Zwettl, wo sie dann in der Mitte der 50-iger Jahre in Schauerleithen ein Haus bauten. Wenn es möglich war, hat sie mit ihrer Familie die Zeit in Zwettl verbracht. Freude hatte sie am Reisen, besonders an Reisen nach Italien. 1968 kam ihr Enkel Alexander zur Welt, der für sie das Um und Auf war.

1977 sind ihr Vater und 1980 ihre Mutter verstorben. 1991 konnte sie mit ihrem Gatten und der Familie die Goldene Hochzeit feiern. 2000 ist ihr Mann ganz unerwartet gestorben.

Das Alleinsein und auch einige schwere Erkrankungen ertrug sie mit Disziplin und Härte zu sich selbst. In schöneren Jahreszeiten war sie gern in Zwettl sonst in Wien. Von vielen fürsorglichen Nachbarn in Zwettl unterstützt konnte sich bis zu ihrem plötzlichen Tod am Freitag, 29. Juli 2011, ohne größere Probleme und in geistiger Frische ihren Lebensabend in Zwettl verbringen. Am 6. 8. 2011 haben wir sie am Zwettler Pfarrfriedhof zur letzten Ruhe bestattet. Requiescat in pace.



### **Stefana Leitner, geb. Braunschmid, Obermühlweg 14:**

Frau Stefana Leitner wurde am 21. Oktober 1925 den Ehegatten Anton und Rosina Braunschmid (vulgo Pötscher) in Langzwettl 5 geboren. Sie war das elfte von 13 Kindern, von denen einige im Kleinkindesalter starben, ein Bruder verstarb mit 21 Jahren und zwei Brüder kehrten vom Krieg nicht mehr zurück.

Oft erzählte sie, dass ihr Vater im 1. Weltkrieg 5 Jahre in Sibirien in Kriegsgefangenschaft war und als er nach 5 Jahren nach Hause kam, sich die 3 damaligen Kinder vor ihm, diesem „fremden“ Mann, fürchteten.

Stefana Leitner besuchte die Volksschule und dann eine hauswirtschaftliche Ausbildung in Zwettl. Anschließend war sie zwei Jahre beim „Pammer“ in Langzwettl. Sie kam dann wieder nach Hause auf das Pötscher-Gut. Dort musste sie hart arbeiten und auch Männerarbeiten verrichten, da ihre Brüder im Krieg waren. Sie half bis zu ihrer Heirat daheim kräftig mit. In ihrer Jugendzeit war sie ein paar Jahre beim Kirchenchor.

Am 11. April 1955 heiratete sie Adolf Leitner vom Sägewerk in Zwettl. Im April 1956 kamen die Zwillinge Adolf und Wilhelm zur Welt. 1958 wurde Friederike geboren, die aber im Alter von nur einem Jahr an Lungenentzündung daheim in ihren Armen gestorben ist. 1961 kam dann Tochter Stefanie zur Welt.

1983 übergaben sie die Landwirtschaft und das Sägewerk an Sohn Adolf.

2005 feierte sie die Goldene Hochzeit.

Stefana Leitner machte bis zuletzt gerne ihre viele Arbeit und sorgte für ihre Familie. Bis ins hohe Alter versorgte sie die Blumen vor dem Haus. Sie war sehr naturverbunden. Aber sie freute sich immer ganz besonders, wenn ihre Enkel und Urenkel bei ihr vorbeischaute.

Sie war Mitglied der Katholischen Frauenbewegung und des Seniorenbundes.

Mit dem Alter kamen einige Beschwerden. In den letzten Jahren wurde sie daher neben der Familie auch von der Hauskrankenpflege versorgt. Sie war sehr bescheiden und klagte nicht. Benötigte sie Hilfe, gingen ihr besonders der Gatte, die Kinder und Schwiegerkinder zur Hand.

Die letzten Jahre, an denen sie nicht mehr die Sonntagsmesse besuchen konnte, holte sie sich Kraft bei den Gottesdiensten im Radio. Besonders verehrte sie die Gottesmutter. Wenn jemand von den Kindern das Haus verließ, hörte man sie oft sagen „Nimm dir noch an Gottsnam“. Sie war immer der Ruhepol in der Familie.

An Neuigkeiten und aktuellen Geschehnissen war sie interessiert und las bis kurz vor ihrem Tod jeden Tag die Zeitung. Arbeit war ihr Leben. Bis zwei Wochen vor dem Tod half sie noch bei leichteren Arbeiten mit. In den letzten zwei Wochen ließen ihre Kräfte immer mehr nach. Nach einem kurzen Krankenhausaufenthalt und dem Empfang der hl. Sterbesakramente ist sie am 10. 8.2011 im Beisein ihrer Familie im AKH Linz gestorben. Ruhe in Frieden.



### **Karl Stiftinger, Sonnberg 32:**

Am Samstag 10. September 2011 haben wir Herrn Karl Stiftinger nach dem Requiem in der Kirche im Friedhof in Zwettl zur letzten Ruhe bestattet. Die Totenmesse hat der ehemalige Pfarrer von Hellmonsödt KsR Franz Eschlböck zusammen mit Pfarrer P. Meinrad gefeiert.

Karl Stiftinger wurde am 28. 12. 1924 in Oberdreiegg 12, am Schindlmachergut, den Eltern Karl und Theresia Stiftinger geboren. Auf seinen Geburtstag, das Fest der Unschuldigen Kinder, war er immer sehr stolz. Da damals Oberdreiegg zur Pfarre Hellmonsödt gehörte wurde er in der Pfarrkirche von Hellmonsödt getauft. Die Kindheit und die Jugend verbrachte er mit 2 Geschwistern in Oberdreiegg. Die Volksschule besuchte er in Zwettl. Während des Krieges übernahm er schon Dienste in der Gemeinde Sonnberg. 1945 wurde er zum Gemeindegemeinsekretär für die Gemeinde Sonnberg bestellt. Dieses Amt führte er bis 1985 mit großer Gewissenhaftigkeit unter 4 Bürgermeistern aus. Karl Stiftinger hatte ein unwahrscheinlich gutes Gedächtnis. Er konnte sich unendlich viele Zahlen und vor allem die Geburtstaten der Gemeindegemeinbürger merken. Seine außergewöhnliche Sparsamkeit half der Gemeinde, in den schweren Nachkriegsjahren mit den Finanzen zurecht zu kommen. Neben der Arbeit in der Gemeinde hat er auch für andere Vereine Schreibarbeiten und den Kassier übernommen.

Karl Stiftinger hat die Entwicklung der Gemeinde Sonnberg wie kein anderer miterlebt. Bei Beginn seiner Amtstätigkeit war das Gemeindeamt noch die Stube des Bürgermeisters und die Akten konnte man in einer Aktentasche unterbringen. Jetzt hat die Gemeinde ein eigenes Gemeindehaus und die Akten füllen viele Regale. Auch den Computer, von dem Karl Stiftinger nicht sehr viel hielt, kann man sich nicht mehr wegdenken. Zu seiner Zeit war Karl Stiftinger selber der Computer, der sich alles merkte.

1963 hat er Maria Raml vom Mermelgut in Obersonnberg geheiratet. Ihr einziges Kind, Tochter Maria, war das Glück und der Stolz der Eltern. Anfangs der 70iger Jahre hat er sich mit seiner Frau in Sonnberg ein Haus gebaut, in dem er bis ganz zum Schluss wohnen konnte. Eine ganz große Freude waren ihm im Alter die 2 Enkelkinder Carmen und Christina mit ihren Freunden, die ihn regelmäßig besuchten.

Für ihn war es ein großer Schicksalsschlag, als seine Gattin am 4. 1. 2006 nach einer schweren Krankheit verstorben ist. Seit dieser Zeit war er allein im Haus, oft besucht und umsorgt von seiner Tochter und den Enkelkindern, die in Bad Leonfelden wohnen.

Karl Stiftinger war ein Musiker durch und durch. Er spielte auf der Steirischen Harmonika und unterhielt große und kleine Gesellschaften mit Musik und Gesang. Auch mit anderen Musikern spielte er immer wieder auf.

Obwohl klein von Gestalt war er eine große Persönlichkeit. Wir können sagen: Er war ein Institution, die man sich in früheren Jahren nicht wegdenken konnte.

Karl Stiftinger erfreute sich bis ins hohe Alter einer guten Gesundheit. Er war nie im Krankenhaus, außer in den letzten Wochen seines Lebens. Erst seit Ende Juli dieses Jahres kam zu ihm die Heimhilfe des Roten Kreuzes. Nach dem letzten Spitalsaufenthalt war er noch ein paar Tage im Seniorenheim in Engerwitzdorf, wo er am 5. 9. 2011 wohl vorbereitet durch den Empfang der Sterbesakramente gestorben ist. Ruhe in Frieden.

## Sie brauchen einen Babysitter? Keine Zeit für den Auslauf mit ihrem Hund?

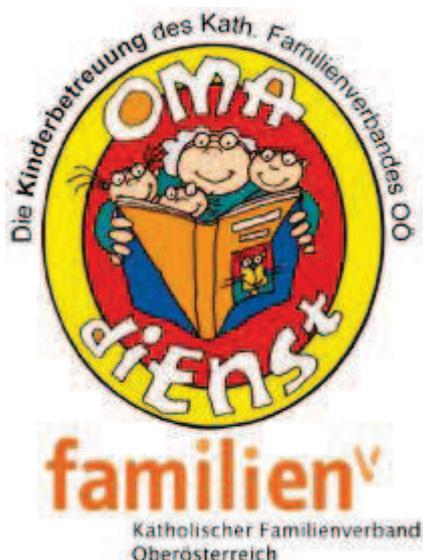
**Kein Problem** – eine von uns dreien hat am Wochenende (Fr, Sa, So) immer Zeit! Wir sind 13 Jahre jung, wohnen in Zwettl und wollen unser Taschengeld ein bisschen aufbessern.

**Einfach anrufen und Bescheid geben!**

*Liebe Gräbe –  
Sita, Theresa und Magdalena*



Sita Leutgeb – 07212/6474 od. 0664/9758122  
Theresa Schmidt – 07212/6755 od. 0680/3176489  
Magdalena Berger – 0680/3070598



## „Eine Omi zum Ausleihen“

**Die Familie ist die erste Schule der Menschlichkeit. Sie erfüllt grundlegende Bedürfnisse nach Geborgenheit, Liebe und Toleranz.**

**Familien sind das Rückgrat unserer Gesellschaft! Damit Familie aber auch gelingen kann, ist es oft notwendig und wichtig zusätzliche Betreuung in Anspruch zu nehmen.**

Die eigenen Großeltern sind in dieser Rolle wichtige Bezugspersonen in der Entwicklung des Kindes. Eine zu weite Entfernung, die Berufstätigkeit, zu wenig Zeitressourcen oder Krankheit sind manchmal Gründe, warum Oma und Opa oder auch andere Verwandte nicht einspringen können!

Der OMADIENST bietet daher als Ergänzung zu den bereits bestehenden Einrichtungen eine stundenweise Entlastung und Unterstützung durch eine Leihoma an. Die regelmäßige, familiennahe Betreuung in der gewohnten Umgebung des Kindes, kann flexibel gestaltet werden. Dadurch bietet sich für die Eltern die Möglichkeit Termine, Weiterbildungen oder auch mal eine Verabredungen in Ruhe wahrnehmen zu können! Randzeiten, die durch Berufstätigkeit entstehen, können ebenso abgedeckt werden.

# „Oma – Stundenweise“

## Ein Interview mit einer Leihoma

*(Das Interview führte Magdalena Froschauer)*

### So ein Einsatz als „geliehene Omi“ – wie gestaltet sich der bei dir?

*Roswitha: „ Seit 3 Jahren betreue ich gelegentlich einen Buben aus der Gemeinde Sonnberg; bei ihm zu Hause, aber auch bei mir. Vom Kindergarten abholen und gemeinsam etwas essen – wenn er will - gehört genauso dazu wie eine Runde miteinander spielen. Später holt ihn dann Mama oder Papa wieder ab.“*

### Und die Leih-Oma – wie oft muss die zur Verfügung stehen?

*Roswitha: „ Ganz nach Bedarf. Wenn die Mutter zum Beispiel zum Friseur will oder zum Arzt, dann schaue ich, dass wir gemeinsam Zeit finden. Es ist immer eine gute Absprache nötig. Und es kommt auch auf meine Ressourcen an. Wie oft will ich denn Oma sein...darüber muss ich mir auch Gedanken machen.“*

### Gibt's ein Entgelt?

*Roswitha: „Um die 5 Euro pro Stunde sind üblich. Die Leih-Oma ist auch haftpflichtversichert.“*

### Was macht dir Spaß und Freude an der Arbeit?

*Roswitha: " Vor allem der Einblick in eine andere Familie ist interessant: Welche Werte sind wichtig, wie wird das Leben gemeistert...es ist immer wieder ein Aha-Erlebnis: „aha, so kann man es also auch machen...!"*

*Das Gefühl etwas Sinnvolles zu tun, ist schön für mich. Außerdem wär' ich froh gewesen, wenn es so etwas gegeben hätte als meine eigenen Kinder noch klein waren.“*

### Werden denn noch Omas gesucht?

*Roswitha: „Ja, natürlich! Wer auch eine Leih-Oma sein möchte, darf mich gerne kontaktieren. Zurzeit bin ich die Ansprechperson in Zwettl und helfe gerne weiter.“*



*Wenn Sie sich für den Omadienst interessieren, wenden sie sich bitte an:*

*Roswitha Schraml:*

*Tel: 0676/9649025*

*oder an Hans-Jürgen Derntl:*

*07211/4545 (mike.derntl@aon.at)*



## Das Theater an der Rodl spielt wieder!

### Hier sind sie richtig

Eine Verwechslungskomödie von Marc Camoletti

Vier Frauen unter einem Dach:  
Die ehemalige Bühnenberühmtheit Georgette hat die Malerin Jacqueline und die Musikerin Janine als Untermieterinnen aufgenommen. Das ganze Hauswesen wird vom Dienstmädchen Berthe versorgt. Alle vier haben ein Problem und versuchen es mit einer Annonce zu lösen: Georgette sucht einen Mieter, Jacqueline ein Modell, Janine einen Klavierschüler und Bertha einen Mann zum Heiraten.  
Die Interessenten lassen auch nicht lange auf sich warten.  
Doch weil Georgette, Jacqueline und Janine nicht von den Zeitungsanzeigen der anderen wissen, kommt es zu einer Kette von Verwechslungen. Die Damen geraten in Verzweiflung, und die Bewerber in teilweise äußerst peinliche Situationen.  
Bis es zur Auflösung aller Turbulenzen kommt, reiht sich eine Szene voller Situationskomik an die andere. Das Publikum kommt aus dem Lachen nicht heraus und fühlt sich wohl in der Rolle derer, die von Anfang an alles durchschauen.  
Auch für die Akteure ist das Stück ein Glücksfall, denn "Bombenrollen" wie diese finden sich so leicht nicht wieder.

Dieses Mal spielen wir das erste Mal unter der **Regie von Barbara Sturm.**

Ensemble:  
Elisabeth **Penn**,  
Bettina **Höfer**,  
Marion **Hartl**,  
Birgit **Hofbauer**,  
Christoph **Hamberger**,  
Michael **Hartl**,  
Dominik **Landl**  
Christoph **Froschauer**.

Termine:  
**Donnerstag, 10. November,**  
**Freitag, 11. November,**  
**Dienstag, 15. November,**  
**Freitag, 18. November,**  
**Samstag, 19. November,**  
**Sonntag, 20. November**

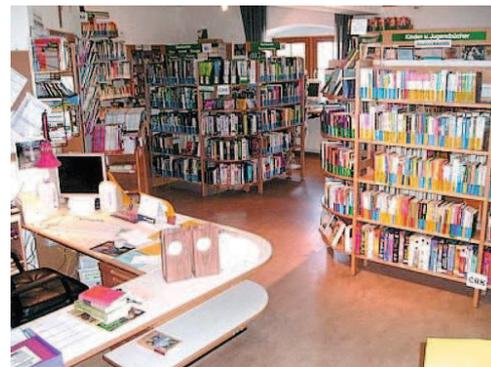
Besuchen sie uns auf unserer Homepage:  
**[theateranderrodl.wordpress.com](http://theateranderrodl.wordpress.com)**

Kartenreservierungen unter der Telefonnummer:  
0664 – 1122162  
Vorverkauf: 8€  
Abendkassa: 10€



Pfarrheim (ebenerdig), Marktplatz 1 /  
Ecke Ringstraße, 4180 Zwettl an der Rodl  
☎ 07212/20054  
E-Mail: [mail@bibliothek.zwettl-rodل.at](mailto:mail@bibliothek.zwettl-rodل.at)

Unsere Öffnungszeiten:  
So 8:15-8:45 / 09:30-11:30;  
Mo + Mi 18:00 - 19:30; Sa 18:30 - 19:30 Uhr



**Liebe Leser (leider sehr wenige, dürfen gerne noch mehr werden) und Leserinnen (schon stärker vertreten – aber wir können nie genug haben), und alle anderen, die vielleicht noch Leser/innen werden möchten!**

Wir versuchen ständig die neuesten Bücher und DVDs für unsere Bibliothek anzukaufen.

Sollten Ihnen trotzdem bestimmte Bücher, die Sie gerne lesen möchten, fehlen, können Sie gerne die Titel unseren Mitarbeitern sagen. Wir werden dann entscheiden, ob dies ein Buch für unsere Bibliothek wäre und dieses dann gerne schnellstmöglich ankaufen.

Sollten Sie unsere Bibliothek noch nicht kennen, würden wir uns über einen Besuch

sehr freuen. Bei uns können Sie neben Büchern (Krimi, Liebe, Schicksal, Lustiges, Heimat, Natur, Erziehung, Tiere, usw.) für Erwachsene und für Kinder, auch Zeitschriften (Eltern, Eltern family, Geo, PM, Kraut u. Rüben, Konsument, Psychologie heute, Geolino und Treff), Wanderführer, Wanderkarten, Spiele, Hörspiel-CDs (Kinder u. Erw.), DVDs (Kinder u. Erw.), englische Bücher für Kinder u. Erw., Comics, und vieles mehr, entleihen. Sollten Sie ein bestimmtes Buch suchen, helfen Ihnen unsere freundlichen Mitarbeiter natürlich sehr gerne.

Also seien Sie HERZLICH WILLKOMMEN im ebenerdig gelegenen Bibliotheksraum in unserem Pfarrheim, in dem über 10.000 verschiedene Medien auf Sie warten!

**Einladung:** Am Donnerstag, 27. Oktober 2011 um 20.00 Uhr, findet eine Lesung in Zusammenarbeit mit der Raiffeisenbank Zwettl/Rodl statt. Die in Linz geborene Autorin Judith W. Taschler liest aus ihrem Debütroman „Sommer wie Winter“.

Wie jedes Jahr veranstalten wir auch wieder eine **BUCH- und SPIELEAUSSTELLUNG** von Samstag, 5. Nov. bis Sonntag 6. Nov. 2011 im Pfarrheim Zwettl/Rodl

Stöbern Sie in Neuerscheinungen und besorgen Sie für sich, Freunde und Verwandte Weihnachtsgeschenke. Sie unterstützen damit die Bibliothek! Am Samstag veranstalten wir einen Spielenachmittag und werden empfehlenswerte Spiele für verschiedene Altersgruppen anbieten.



Öffnungszeiten:

Samstag, 5. 11. von 14:00 bis 20.00 Uhr, Spielenachmittag von 14:00 bis 18.00 Uhr  
Sonntag, 6. 11. von 08:00 bis 11:30 Uhr und von 14.00 bis 17:30 Uhr

Am Sonntag laden wir während der Öffnungszeiten in unser gemütliches „Schmöcker-Stüberl“ zu einem Kaffee oder Aufwärm-Schnapslerl ein.

## Firmung 2011

**firmung.at**

### 22 Jugendliche aus der Pfarre Zwettl empfangen 2010 das Sakrament der Firmung:

**Lukas Aigner**, Ringstraße 3  
**Magdalena Berger**, Eisbachweg 30  
**Miriam Braunschmid**, Langzwettl 5  
**Andrea Dumfart**, Sonnberg 12  
**Lisa Grillnberger**, Schauerleithen 35  
**Sebastian Gusenleitner**, Schmiedfeld 23  
**Verena Hochreiter**, Glashütten 2  
**Nicole Höfer**, Langzwettl 8  
**Christian Knollmayr**, Innernschlag 31  
**David Koch**, Asperleithen 9  
**Thomas Lettner**, Schauerschlagstr. 27

**Sita Maria Leutgeb**, Eisbachweg 32  
**Lukas Lenzenweger**, Eisbachweg 32  
**Lena Manzenreiter**, Dreiegg 2  
**Sandra Pirngruber**, Bachnerweg 7  
**Manuel Pötscher**, Hochgarten 22  
**Clemens Preining**, Asperleithen 8  
**Theresa Schmidt**, Glashütten 5  
**Stefan Schwarz**, Langzwettl 27  
**Julia Thumfart**, Hammermühle 5  
**Nina Wolfslehner**, Innernschlag 13  
**Dominik Zauner**, Eisbachweg 7

*Allen Firmhelfern vielen Dank!*

Du  
 wende Dich uns zu  
 sprich uns das Gute zu  
 lass Deine segnende Kraft spürbar werden  
 wenn wir uns Segenszeichen weiterschenken  
 einander erzählen  
 wie gut Du es mit uns meinst.  
 Du bist die segnende Kraft in allen Menschen  
 verbindest Kulturen und Völker untereinander  
 im Tanz des Lebens ohne Ende  
 Schwester Geist  
*bewege und segne uns*

*Pierre Stutz, in: Du hast mir Raum geschaffen,  
 Psalmengebete, Claudius Verlag, München 1999*



# Erstkommunion 2011

Am 13. Mai 2010, dem Fest Christi Himmelfahrt feierten 20 Kinder mit ihren Familien den Tag der Erstkommunion:

Thomas Danninger, Sonnenhof 14  
Tobias Eibensteiner, Langzwettl 14  
Karoline Gantner, Ölbergweg 6  
Barbara Höfer, Langzwettl 6  
Victoria Holzner, Schramlgut 2  
Emma Kitzbichler, Pfarrfeld 2  
Viktoria Leberbauer, Hintermühle 1  
Lisa Mairhofer, Innernschlag 33  
Michele Pertlwieser, Obermühlweg 3  
Elias Stadlbauer, Schauerschlag 11

Kilian Derleth, Hammermühle 3  
Lukas Enzenhofer, Asperleithen 7/5  
Niklas Gartenlehner, Schramlgut 59  
Lukas Höfer, Oberneukirchnerstr. 16  
Anna Hörleinsberger, Pfarrfeld 4  
Nicole Kogseder, Distlital 15  
Felix Leutgeb, Oberneukirchnerstr. 1  
Viktoria Nimmervoll, Langzwettl 38  
Maximilian Seidl, Sonnberg 55  
Lara Stumptner, Langzwettl-Siedlung 6

**Herzlichen Dank an alle Tischmütter und an alle engagierten Eltern, Verwandten und sonstigen hilfsbereiten Hände!**

Christoph Froschauer  
Religionslehrer



## Gottvoll und leise

gottvoll  
ist dieser neue Morgen

das Laub wird schon bunt  
milchiger Nebel hängt in den Wiesen  
die Sonne hält sich noch bedeckt

es ist keiner dieser  
„Hurra heut ist es wundervoll“-Tage

dazu fühle ich mich nicht fit genug  
und draußen fehlt  
das strahlende Himmelsblau

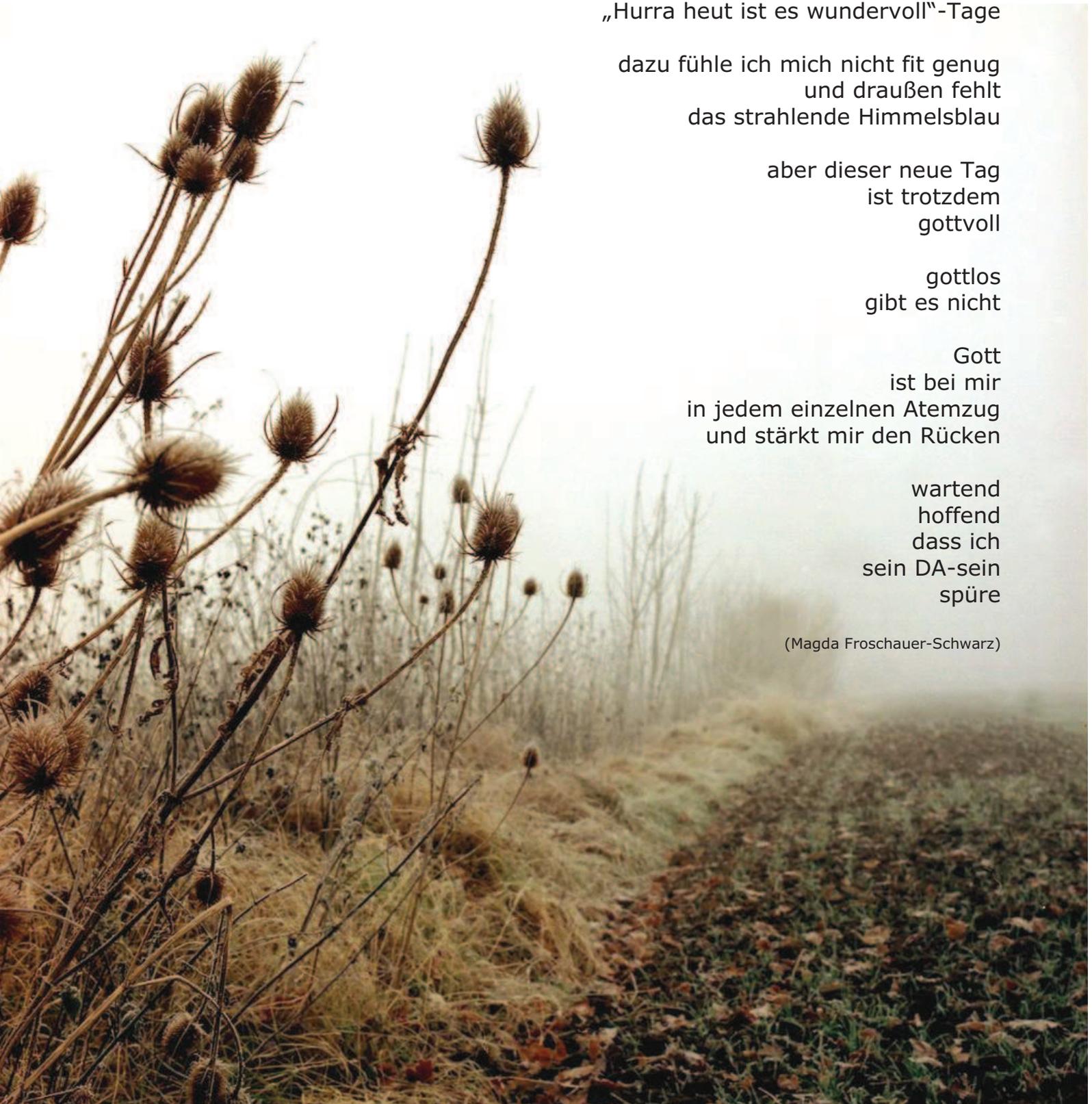
aber dieser neue Tag  
ist trotzdem  
gottvoll

gottlos  
gibt es nicht

Gott  
ist bei mir  
in jedem einzelnen Atemzug  
und stärkt mir den Rücken

wartend  
hoffend  
dass ich  
sein DA-sein  
spüre

(Magda Froschauer-Schwarz)



## Jungscharlager 2011 Räuber & Piraten



Die drei Pfarrgemeinden Vorderweißenbach,  
Bad Leonfelden und Zwettl an der Rodl  
verbrachten von

24.7- 30.7.2011 das Jungscharlager „Räuber und  
Piraten“ am Biobauernhof Höhenberg im Mostviertel.

Die Schlafplätze wurden mit rund 95 Personen (42 Zwettler Kinder)  
beinahe überstrapaziert. Dank gutem Wetter und unseren hervorragenden  
Gastgebern, der Familie Frühwald, reichte der Platz aus um ein buntes Programm  
zu erleben. Unsere zwei Köchinnen, Johanna und Marianne, welche im Laufe der  
Woche von ein paar engagierten Müttern unterstützt wurden, sorgten für  
ausgesprochen gutes Essen!

Das Betreuerteam wurde heuer durch viele, viele junge motivierte Leute  
aufgemischt. Durch euch war es möglich ein so tolles Lager auf die Beine zu  
stellen! Danke.

### Hier noch ein paar Eindrücke vom Lager...

*Riesenseifenblasen, Stadtspiel, Bunter Abend, Disko, Wanderung zur Burg,  
Räuber und Piratenfähigkeiten erlernen...*





## Katholische Jungschar

Der **Jungscharstart** für das 2011/12 findet im Oktober statt.

(Genauer Termin wird noch bekannt gegeben.)

Dazu sind alle Kinder eingeladen!

Beim Jungscharstart verbringen wir einen lustigen Nachmittag  
gemeinsam.

Wer auch während dem Jahr in der Jungscharstunde Zeit mit seinen  
Freunden/Innen verbringen mag um zu spielen, basteln, lachen.... ist  
herzlich willkommen!

Wir freuen uns auf einen guten Start ins neue Jungscharjahr!

Das JS -Team Zwettl.